

## 4 Piet Mondrian

Amersfoort 1872 – 1944 New York

„House on the Gein, 1741, Reversed Sketch“. 1900  
Öl auf Leinwand. Doubliert. 20,3 × 31,2 cm  
(8 × 12 ¼ in.). Unten rechts signiert: PIET MONDRIAN  
[sic!]. Werkverzeichnis: Welsh A244a. [3033] Gerahmt.

### Provenienz

M. Mutsaerts, Eindhoven (um 1930–1971) / H.L. Tatham /  
Privatsammlung, Rheinland (seit 1973)

EUR 60.000–80.000

USD 69.800–93.000

### Literatur und Abbildung

Versteigerungskatalog: Impressionist and Modern  
Paintings and Sculpture. London, Sotheby's, 2.12.1971,  
Kat.-Nr. 43, Abb. / Versteigerungskatalog: Kunst des  
XX. Jahrhunderts. Köln, Kunsthaus Lempertz, 3.5.1973,  
Kat.-Nr. 461, Abb.

- **Seltenes Frühwerk des Erfinders der neoplastizistischen Kunst**
- **Virtuoses Spiel mit Schein und Wirklichkeit**
- **Seit fast 50 Jahren erstmalig auf dem Kunstmarkt**



Piet Mondrian. „House on the Gein, 1741, Sketch“. 1900.  
Öl/Lwd. Welsh A244.

Beim Namen Mondrian ruft das innere Auge sogleich dessen ikonische neoplastizistische Werke auf, also die streng rechtwinkligen Flächenaufteilungen mittels schwarzer Streifen, die in den Primärfarben gehaltene Rechtecke im Bildgeviert organisieren. Auch wenn jeder Künstler ein Frühwerk hat, das meist unbekannter bleibt, erscheint die Distanz zwischen unserem Gemälde und dem weltbekannteren späteren Werk unfassbar weit. Um sie zu verstehen, müssen wir im Grunde den gesamten gestalterischen Raum von Mondrians Stilentwicklung durchmessen.

Der Künstler begann zwar als impressionistisch wirkender Maler, interessierte sich aber als genauer Beobachter schon früh mehr für die innere Ordnung der Erscheinungswelt als für die Reflexionen des Lichts auf dessen Oberfläche. Um dieser Ordnung auf die Spur zu kommen, lag es nahe, bestimmte Motive in Serien zu gestalten, wie das unter anderem Claude Monet schon getan hatte, indem er Heuhaufen zum visuellen Ereignis machte.

Das kleinformatige Gemälde des „House on the Gein“ ist Teil einer Folge, die sich einem malerischen Gebäude am Flussufer widmet. Mondrian hat es meist frontal dargestellt und seine mal mehr, mal weniger deutliche Spiegelung im Wasser des Flusses mit einbezogen. Unser Bild nun ist in mehrerer Hinsicht ein Solitär innerhalb dieser Darstellungen. Während die anderen Ansichten im Kontext eines Umraums verortet werden, ist hier das Gebäude als Einzelobjekt stärker isoliert und dadurch bereits mehr in die Fläche gebracht als räumlich lokalisierbar zu sein. Was auf den zweiten Blick dann auffällt, ist die seitenverkehrte Darstellung des Motivs, die nur dieses Bild betrifft. Es gibt zwei Vermutungen, warum das so ist. Das Werkverzeichnis spricht von der Möglichkeit einer Kompositionsübung. Handelt es sich aber nicht vielmehr um die Spiegelung im Wasser, der Mondrian den Vorzug gab, indem er das Bild umdrehte und unten rechts signierte? Und damit das Verhältnis der Wirklichkeit zur Malerei thematisierte?

Auch ohne eine Bestätigung dieses revolutionären Akts vorweisen zu können, offeriert Mondrians Komposition uns, den mit dem Wissen um die weitere Kunstentwicklung ausgestatteten Nachgeborenen, einen Blick in die Zukunft seiner Malerei. Zieht man zwei Diagonalen von den Bildecken, dann treffen sie sich in dem schwarzen Quadrat, das Teil eines Fensters ist. Hier schaut aber niemand heraus, sondern im Gegenteil schauen wir auf das Primat des Rechtwinkligen, auf das sich Mondrians Malerei zubewegen sollte. Lange vor Josef Albers ist dieses Bildzentrum auch eine Hommage „to the square“, und immerhin 15 Jahre vor Malewitsch steht ein schwarzes Quadrat im geometrischen Mittelpunkt und wird damit zur Hauptsache des ganzen Bildes! Die Ordnung, die Mondrian im Sichtbaren seiner Umgebung wahrnimmt, überträgt er in eine zweidimensionale Bildlogik.

Seine große Leistung besteht darin, das Konstruktive in der Wirklichkeit des Hauses am Gein wahrzunehmen und dabei die für eine traditionelle Bildauffassung geradezu typisch lyrische Ansicht in ein Beispiel theoretisch grundlegender Malerei zu verwandeln. Vergleichbares kennen wir vor allem von Hermann Glöckner. Innerhalb der Gruppe der Bilder zum Haus am Gein ist unser kleines Werk das reifste, weil es das Kommende wie nebenbei antizipiert. MS



Das Haus entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Spiegelung.